



Lila
Lili

Paulo Branco & Philippe Saal
präsentieren

Lila Lili

ein Film von **Marie Vermillard**

Land: Frankreich 1998, Produktion: Gemini Films, Regie: Marie Vermillard, Buch: Jacques Bablon, Marie Vermillard, Kamera: Pascal Lagriffoul, Ton: Olivier Le Vacon, Schnitt: Valerie Loiseleux, Mischung: Jean-Francois Auger Ausstattung: Emannuelle Duplay, Kostüme: Pierre-Yves Gayraud, Produzent: Paulo Branco, Ausführender Produzent: Philippe Saal.

Darsteller::

Alexia Monduit (Micheline)
Geneviève Tenne (Nadège)
Simon Abkarian (Simon)
Antoine Chappey (Claude)
Zinédine Soualem (Alain)

Format: 35mm, 1:1.66, Farbe. Länge: 105 Minuten, 24 B/sek. Sprache: Französisch.
Uraufführung: 6. Januar 1999, Paris.

Mit der Unterstützung von Canal+ und des Centre National de la Cinematographie

Peripher

Peripher Filmverleih im fsk Kino
Segitzdamm 2 -10969 Berlin
Tel: 030 6142464
Fax: 030 6159185
e-mail: peripher@fsk-kino.de
web: www.fsk-kino.de



Inhalt

Micheline ist schwanger. Sie wohnt in einem Heim, wo sie auf andere junge Frauen verschiedenster Herkunft und verschiedensten Charakters trifft. Die Leute um sie herum leben, lachen und sind auf der Suche – wie ihre Freundin Nadege, die sich schnell verliebt, Claude, der die Liebe kompliziert findet, Simon, der einem Hoffnung einflößt, Viviane, die immerzu leidet. Micheline beobachtet sie alle. Sie sucht all das Verwirrende, das auf sie einströmt, zu verstehen: den nahen Tod ihrer Großmutter, die Lebenslust dieser Frauen, die sich doch eigentlich in einer Notsituation befinden, Momente voller Anmut... LILA LILI sucht den Fragen, den Gefühlen Michelines in ebenso komischen wie tragischen oder geheimnisvollen Situationen auf den Grund zu gehen. Am Ende des Weges wird sie, trotz der Unordnung um sie herum, ein Kind in die Welt setzen.



Über den Film

Die Regisseurin über ihren Film :

Das Projekt

Der Film geht auf ein junges Mädchen zurück, um das ich mich kümmerte, als ich vor ein paar Jahren in einem Heim für ledige Mütter arbeitete. Micheline war schwanger, und ihre Fähigkeit, sich gängigen Verhaltensmustern zu entziehen, hat mich fasziniert. Sie war eigensinnig, aggressiv, großzügig und geheimnisvoll auf einmal. Ich habe ihre Geschichte nie genau herausbekommen, aber es gingen von ihr besondere Kraft und Anmut aus. Für den Drehbuchautor Jacques Bablon und mich war das der Ausgangspunkt unserer Geschichte. Wir erzählen nicht Michelines ganze Geschichte, das Vorher und Nachher ihrer Schwangerschaft hat uns nicht interessiert. Die Zeit des Films entspricht der Wartezeit auf das Baby, und wir lernen sie durch all das kennen, was während dieser neun Monate auf sie einströmt. Sie ist eine widersprüchliche Person, die unterschiedlich denkt und fühlt; sie ist gleichzeitig schwach (der abwesende Vater, der mögliche Tod ihrer Großmutter) und stark (geschickt im Handball, non-konformistisch und sehr phantasievoll, weiß sich beliebt zu machen), reagiert sensibel auf Dinge, die andere nicht bemerken (in begnadeten Momenten, als das kleine Mädchen aus der Nase blutet, in der Szene, als die junge Chinesin heiratet, oder als sie die Vision eines Hirschen hat), sie kann verletzend sein, aufmerksam anderen gegenüber... Eine psychologische Annäherung an Micheline haben wir vermieden und auch auf eine soziologische Analyse ihrer Umgebung verzichtet. Wir wollten, daß der Film dem Leben ähnelt: eine Abfolge von Augenblicken in verschiedenen Kontexten. Wir haben uns entschlossen, keiner klassischen Dramaturgie zu folgen; dramaturgisch steht eher jede Szene für sich, als daß die Entwicklung einer Geschichte betrieben wird. Darum haben wir uns für eine zersplitterte Struktur, eine elliptische Arbeitsweise entschieden. Der Handlungsfaden verläuft impressionistisch, man fällt von einer Stimmung in die andere und springt demnach von einer Szene zur nächsten, ohne inneren Zusammenhang, folgt einfach dem Verlauf der Schwangerschaft. Diese Herausforderung ist in allen Phasen bestimmend gewesen: beim Schreiben, Drehen, Schneiden.

Micheline ist die Hauptfigur, die anderen sind da, um besser herauszustellen, wie sie ist:

Nadège, ihre Freundin, ist ihr ganzes Gegenteil, extrovertierter und mit einem völlig anderen Verhältnis zu Männern als Micheline.

Simon, den sie mag, weil er ihr darin ähnlich ist, anders als die anderen zu sein.

Claude, der Mann, der Angst vor den Frauen hat und der sie rührt wegen seiner Sensibilität...

Ihr Verhältnis zu den anderen ist, positiv betrachtet, ein guter Grund für sie, sich zu sagen, dass sie auf dem richtigen Weg ist.

...



Über den Film

...

Der Film

Für mich ist der Film komisch und tragisch zugleich. Er ist schwarz durch seinen Hintergrund, aber auch optimistisch und voller Leben durch die Energie seiner Figuren. Er konstatiert Dinge, ohne definitive Antworten zu geben: Die Welt ist durcheinander, und es ist schwer, sie zu verstehen, aber eine eigene Weise sie zu betrachten und das Verhältnis zu den anderen machen trotzdem Lust zu leben und Leben zu geben. Deshalb besteht der Titel des Films aus den letzten Worten seiner letzten Einstellung "Lila...Lili": die letzten Vornamen, die Micheline schreit. Sie gibt ihrem Kind einen Namen und markiert gleichzeitig die Akzeptanz ihres eigenen In-die-Welt-Gesetzseins.

Die Schauspieler

Um Micheline zu finden, habe ich alle Mädchen der Schauspielschule angeschaut. Unter ihnen war Alexia Monduit, ich war total von ihr überzeugt, und das bis zum Schluss des Abenteuers. Wir haben fast ohne Worte miteinander kommuniziert, und sie hat Micheline dargestellt, als hätte sie sie schon immer in sich getragen.

Für die Rolle des Simon habe ich schon beim Schreiben an Simon Abkarian gedacht.

Für Claude drängte sich Antoine Chappey, unentbehrlich in all' meinen Filmen, ebenso auf. Die zurückhaltende Anlage der Rolle des Erziehers Alain durch Zinedine Soualem gefällt mir.

Ich wollte wie in meinen früheren Filmen auch mit Laien arbeiten. Marie de Laubier war die ideale Komplizin bei der Suche: Wir haben zusammen junge Mädchen in Zentren "für Frauen in Schwierigkeiten" aufgesucht. Wir stellten fest, dass viele ein wundervolles schauspielerisches Potential hatten: Geneviève Tenne ist eine Traum-Nadège. Wir haben die Laien mit den professionellen Schauspielern konfrontiert, und das war sehr interessant: Beide profitierten von dem gegenseitigen Einfluss, die ein wenig in Bedrängnis geratenen Profis legten ihre Manirismen ab, und die in der Überzahl befindlichen Laien fühlten sich pudelwohl.

(Marie Vermillard)

Alexia Monduit über Micheline, ihre Rolle

Das Schöne an der Figur der Micheline ist, dass sie eine wirkliche Kraft aus ihrer Jugend schöpft, selbst wenn sie in einer sehr prekären und schwierigen Lage ist: Sie ist ein junges Mädchen auf der Lauer, das gut beobachten kann. Sie ist nicht verführbar, sondern fühlt sich stark in ihrem inneren Universum. Sie beschließt, ihr Baby zu bekommen, nicht um Sicherheit zu gewinnen, sondern wirklich, um sich der Welt zu stellen. Diese Schwangerschaft zu leben ist für sie die Antwort auf Fragen, die sie an die Welt stellt, und es gibt eine große Hoffnung. Sie handelt instinktiv, greift nach den kleinen Dingen und sieht die Größe dieser Details. Ihr Blick auf das Alltägliche ist nicht banal. Ihr Geist ist immer in Bewegung, scharf und einfühlsam. Gleichzeitig hat sie für ihr Alter eine große Reife. Was ich sehr an Micheline mag, ist, dass sie ein Gedicht über ihre Sicht der Welt in sich trägt. Aber nicht klischeehaft, niemals klischeehaft.



Filmographien

Marie VERMILLARD

Biographie

Marie Vermillard wurde am 2.11.1954 in Tulle geboren und studierte von 1973 bis 1976 Architektur und danach Sozialwissenschaften. Von 1979 bis 1986 war sie als Sozialpflegerin tätig. 1986 wandte sie sich dem Film zu und arbeitete zunächst als Skriptgirl (u.a. bei Eric Rochant, Cédric Klapisch, Olivier Assayas, Arnaud Desplechin, Agnes Merlet). **LILA LILI** ist ihr erster langer Spielfilm.

Regie

1992 **RESTE** Kurzfilm (20 min) mit Christine Murillo und Colette Castel, 1995 **QUELQU'UN** Kurzfilm (21 min) mit Antoine Chappey und Daniel Berlioux, 1996 **EAU DOUCE** (58 min) mit Nathalie Richard und Antoine Chappey, 1997 **CHANTAL** Kurzfilm (12 min) co-Regie Zaïda Ghorab Volta, 1998 **LILA LILI**

Drehbuch

UN MONDE SANS PITIE und **AU YEUX DU MONDE** von Eric Rochant, **LE BRASIER** und **UN AIR DE LIBERTE** von Eric Barbier, **RIENS DU TOUT** und **LE PERIL JEUNE** von Cédric Klapisch, **LA SENTINELLE** von Arnaud Desplechin, **MAZEPPA** von Bartabas, **L'EAU FROIDE** von Olivier Assayas, **LES APPRENTIS** von Pierre Salvadori, **ARTEMISIA** von Agnes Merlet ...

Und außerdem:

Regie der 2. Einheit von **CHAMANE** von Bartabas und Mitarbeit bei der Regie von **CHACUN CHERCHE SON CHAT** von Cédric Klapisch

Alexia MONDUIT

Filmographie

LILA LILI von Marie Vermillard

Theater

LE DIBBOUK von Bruce Meyers, inszeniert von Alexia Monduit und Mathieu Buisson

Geneviève TENNE

Ihr erster Kinofilm ist **LILA LILI** von Marie Vermillard.

Antoine CHAPPEY

Filmographie

MONA ET MOI von Patrick Grandperret, **DE FORCE AVEC D'AUTRES** von Simon Reggiani, **RIENS DU TOUT** von Cédric Klapisch, **LA NAGE INDIENNE** von Xavier Durringer, **J'AI PAS SOMMEIL** von Claire Denis, **PERSONNE NE M'AIME** von Marion Vernoux, **LES GENS NORMAUX N'ONT RIEN D'EXCEPTIONNEL** von Laurence Feirrer Barbosa, **LE ROCHER D'ACAPULCO** von Laurent Tuel, **CHACUN CHERCHE SON CHAT** von Cédric Klapisch, **UN AIR DE FAMILLE** von Cédric Klapisch, **CAMELEONE** von Benoît Cohen, **POUR RIRE** von Lucas Belvaux, **FRANCORUSSE** von Alexis Mansarow, **VIVE LA REPUBLIQUE** von Eric Rochant, **CANTIQUÈ DE LA RACAILLE** von Vincent Ravalec, **L'AMI DES JARDINS** von Jean-Louis Bouchaud, **BLEU DES VILLES** von Stéphane Brizé, **LILA LILI** von Marie Vermillard

Kurzfilm

QUELQU'UN von Marie Vermillard, **EAU DOUCE** (mittellang) Marie Vermillard



Filmographie

Simon ABKARIAN

Filmographie

A LA RECHERCHE DU SOLEIL von Werner Schroeter, **AU FIL DE LA VIE** von Charlie Sansonetti, **CE QUI ME MEUT** von Cédric Klapisch, **L'INDIADE** von Bernard Sobel, **LA NUIT MIRACULEUSE** von Ariane Mnouchkine, **RIENS DU TOUT** von Cédric Klapisch, **L'HISTOIRE D'UN RETOUR** von Jean-Claude Gozzi, **CHACUN CHERCHE SON CHAT** von Cédric Klapisch, **LE DERNIER DES PELICANS** von Marco Pico, **J'IRAI AU PARADIS CAR L'ENFER EST ICI** von Xavier Durringer, **LE SILENCE DE RAK** von Christophe Loizillon, **TEMPETE DANS UN VERRE D'EAU** von Arnold Barkus, **LILA LILI** von Marie Vermillard

Kurzfilm

QUELQU'UN von Marie Vermillard

Theater

L'HISTOIRE TERRIBLE... von Helene Cixous, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **L'INDIADE** von Helene Cixous, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **LES ATRIDES, IPHIGINIE A AULIS** von Euripide, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **AGAMEMNON** von Eschyle, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **LES CHOEPHORES** von Eschyle, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **LES EUMENIRES** von Eschyle, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **LE CAPITAINE FRACASSE** von Théophile Gautier, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **EL CIRCO POPULARE POQUELINO** nach Moliere, inszeniert von Paul Golub, **LE SONGE D'UNE NUIT D'ETE** von Shakespeare, inszeniert von Paul Golub, **MACBETH** von Shakespeare, inszeniert von Paul Golub, **UNE BETE SUR LA LUNE** von R. Kalinoski, inszeniert von Irina Brook

Zinedine SOUALEM

Filmographie

LA BETE NOIRE von Patrick Chaput, **HANNAH K** von Costa Gavras, **RIENS DU TOUT** von Cédric Klapisch, **FAST** von Dante Desarthe, **LE PERIL JEUNE** von Cédric Klapisch, **DAISY ET MONA** von Claude Dana, **LES APPRENTIS** von Pierre Salvadori, **LA HAINE** von Mathieu Kassovitz, **LE ROCHER D' ACAPULCO** von Laurent Tuel, **CHACUN CHERCHE SON CHAT** von Cédric Klapisch, **LE SILENCE DU RAK** von Christophe Loizillon, **L'ECHAPPEE BELLE** von Etienne Dhaene, **UN AIR DE FAMILLE** von Cédric Klapisch, **DIDIER** von Alain Chabat, **TENUE CORRECT EXIGEE** von Philippe Lioret, **MESSIEURS LES ENFANTS** von Pierre Boutevin, **QUE LA LUMIERE SOIT** von Arthur Joffe, **SERIAL LOVER** von James Huth, **JE NE VOIS PAS CE QU'ON ME TROUVE** von Christian Vincent, **LE CLONE** von Fabio Conversi, **LILA LILI** von Marie Vermillard

Court metrage

QUELQU'UN von Marie Vermillard

Theater

LES PARAVENTS von Jean Genet, inszeniert von Patrice Chereau, **L'HISTOIRE TERRIBLE ...** von Helene Cixous, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **L'INDIADE** von Helene Cixous, inszeniert von Ariane Mnouchkine, **LES ATRIDES** inszeniert von Ariane Mnouchkine, **IPHIGENIE A AULIS**, **AGAMEMNON** **LES CHOEPHORES**

